



(Fortsetzung von Seite 1)

Ich bin seit drei Jahren Studentin. Die Freunde meiner Gruppe wählen mich zum FDJ-Gruppenleiter. Unsere Gruppe erkämpfte den Titel 'Sozialistisches Studentenkollektiv'. Das klingt recht problems, aber es war kein Spaziergang, bis aus Studenten, die aus verschiedenen Bezirken der Republik zusammenkamen, ein gutes FDJ-Kollektiv wurde. Mit Kritik und Selbstkritik wurde nicht gewartet, das half auch mir wieder ein Stück weiter und führte dazu, daß ich als Kulturfunktionärin in die Leitung der FDJ-Grundorganisation 'Pablo Neruda' der Sektion Mathematik gewählt wurde.

In der Zusammenarbeit mit Genossen und bei Diskussionen während der X. Weltfestspiele wurde mir noch deutlicher, welche Erfolge wir in unserer Republik unter Führung der Partei der Arbeiterklasse ganz besonders seit dem VIII. Parteitag der SED erreicht haben.

Im vergangenen Sommer durfte ich mit einer Studentenbrigade in die Sowjetunion fahren. Unsere Brigade war gemeinsam mit Mitgliedern der Komsomol am Kosmosobjekt Nummer 1, im sibirischen Ust-Kart, dem Ausgangspunkt der Balkal-Anuar-Magistrale, beim Eisenbahnbau eingesetzt. Das war kein gewöhnlicher Arbeitseinsatz. Für mich war es der erste Aufenthalt

FDJ-Mitglieder bitten um Aufnahme in die Partei



Genosse Henry Knorr, Sekretär der Bereichsparteiorganisation Mathematik, gratuliert Petra Schönwälder bezüglich zur Aufnahme als Kandidat unserer Partei.

am Lande Lenins. Wir gehörten einer sowjetischen Studentenbrigade an, arbeiteten und lebten gemeinsam mit den Komsomolzen. Am Anfang des Einsatzes waren wir angesichts der hohen Arbeitslast und Arbeitsleistung der Komsomolzen beeindruckt und skeptisch, ob wir bei der Arbeit bestehen würden. Doch die Komsomolzen halfen uns, und es wurde unsere gemeinsame Arbeit.

Während dieser Zeit erleben wir, wie gut man sich versteht, wenn die Weltanschauung übereinstimmt. Wer

gemeinsam für die gemeinsame Gegenwart und Zukunft arbeitet, kennt keine Verständigungsprobleme. Es dauerte nicht lange, und wir FDJler fühlten uns, Tausende Kilometer von den Heimatorten entfernt, zu Hause. Diese Studentenbrigade ließ mich sehr deutlich erleben, was hinter dem Begriff 'Sozialistischer Internationalismus' steht, und welche Rolle die Sowjetunion in der sozialistischen Staatengemeinschaft spielt. Ich bin in der FDJ erwachsen worden und habe dabei stets die Unterstützung und Hilfe der Genossen ge-

spart. Sie sind mir Vorbild geworden. Deshalb bitte ich die Genossen, mich als Kandidat der SED aufzunehmen. Meinem wichtigsten Beitrag in Vorbereitung des IX. Parteitag der SED sehe ich darin, meine ganze Kraft für die weitere Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in der FDJ einzusetzen. Wichtige Impulse dafür wird mir die Teilnahme an der Kulturkonferenz der FDJ in Weimar geben, die auch durch unsere FDJ-Grundorganisation aktiv mit vorbereitet wurden ist.

Für noch bessere Ausbildungsergebnisse

Gute Ergebnisse bestimmen die Ausbildung im Militärlager — ein konkreter Beitrag unserer Studenten der Matrikel 73 in der 'Parteiinitiative der FDJ'.

Viele kluge Gedanken zur weiteren Verbesserung der militärischen Vorbereitung äußerten die Teilnehmer der Besprechungen. Die Konferenz setzte, daß unsere Studenten-Soldaten gewillt sind, in der militärischen Ausbildung ihr Bestes zu geben.

Wichtig sei die Einstellung zur Ausbildung, sagt Soldat Eger. Natürlich helfe man seinem Kameraden, wenn er die eine oder andere Aufgabe nicht sofort löst, doch das wichtigste sei, zu wissen, warum man militärisch ausgebildet wird, und sich selbst zu überwinden, nicht vor der Schwierigkeit der Probleme zu kapitulieren.

Die Notwendigkeit der Verteidigung unserer Republik und der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft wird von allen anerkannt, doch zeigt sich bei einigen Studenten

manchmal ein Riß zwischen Wort und Tat. Politisch-ideologische Arbeit verbunden mit der ganz konkreten Forderung an jeden einzelnen ist also auch hier die wichtigste Frage. So meint auch Feldwebel Kubat (FPM). Er ist bereit, Reservoffiziersanwärter zu werden. Bereits in den drei Jahren seines Erdenlebens in unserer NYA war er als Angehöriger von jungen Soldaten tätig. Er empfand es als eine schöne Aufgabe, Soldaten auszubilden, die militärisch zu erziehen, zumal das für die beste Sache der Welt geschieht.

Gleiche Auffassungen hat Unterfeldwebel Glück (FEB). Seine Ausbildungsmethode besteht darin, die Aufgaben genau zu erläutern, die Erfüllung zu demonstrieren und mit den Soldaten zu üben. Dabei bemüht er sich, jedem Geduldig und individuell zu helfen, ihn auf seine Fehler aufmerksam zu machen. Es ist nicht immer einfach, Konsequenz zu sein, denn er bildet Soldaten aus, die Mitglieder seiner eigenen Sondereinheit sind. Klarzumachen, daß Kameradschaft nicht in Klumpseln

assortiert darf, wo man hier und da ein Auge zudrückt, kostete manche Diskussion, aber sie haben es geschafft.

Eine Reihe von Hinweisen gab es zur Gestaltung der Vorbereitung auf die militärische Ausbildung.

Die Umstellung vom 'normalen' Studium auf die militärische Ausbildung dauert zu lange und kostet viel Kraft, geht von der eigentlichen Ausbildung verloren. Hier gilt es, Vorarbeit in den Semestern zu leisten. Das erreichen wir nicht durch Ausdehnung der für die militärische Vorbereitung bereitgestellten Zeit, sondern durch eine bessere, konkretere Einweisung auf die tatsächlichen Aufgaben und Anforderungen im Militärlager, das betrifft sowohl die Erläuterung der Zielstellung der Ausbildung als auch die notwendigen anderen Formen in der Gestaltung der Ausbildung und des Lebens.

Es ist sicher gut, einige der militärischen Gepflogenheiten in das Studium an der Hochschule zu über-

nehmen, Angewandte aufgefallen ist zum Beispiel das korrekte Verhalten in den Seminaren. Natürlich kann man nichts schematisch übertragen, aber der Kampf gegen eine zu große Lässigkeit in manchen Lehrveranstaltungen wäre sicher nützlich — für die Erhöhung der Effektivität und die Entwicklung der Persönlichkeit der Studenten.

Vielnützige Ausstattungen von Seiten der Abteilung Studentensport, der FDJ und der GSt haben sich positiv auf die Erhöhung der physischen Leistungsfähigkeit ausgewirkt. So konnte die Zahl der Studenten, die die Normen der militärischen Körperübungen erst nach mehrmaligem Anlauf erfüllen, wesentlich gesenkt werden. Trotzdem müssen wir vor allem in der Erstickung der Armbkraft (Klimmzug) noch stärker vorankommen. Die Besenberatung nach Halbzug der militärischen Ausbildung wird zu noch höheren Leistungen in der politischen Arbeit und in der militärischen Ausbildung führen.

FDJ-Gruppe bereitet Studentensommer vor

Bei den Vorbereitungen auf den Studentensommer kann uns die gute Zusammenarbeit mit unserer Patengruppe 73/14 regale. Sie gab uns wertvolle Hinweise für die Aufstellung des Programms und den Ablauf des Brigadeneinsatzes.

Unsere Brigade arbeitet im VEB Großrechenmaschinenwerk '3. Mai'. In mehreren Zusammenkünften mit Vertretern des Betriebes, der FDJ-Grundorganisation und unserer FDJ-Gruppe kann es zum Abschluß eines Vorvertrags, der die Grundlage für die Diskussion, die Aufstellung eines Brigadeprogramms und die gemeinsame Arbeit auf politischem, ökonomischem und kulturellem Gebiet ist.

Ein Höhepunkt in unserem Brigadeleben wird eine Solidaritätsfahrt sein. Wir leisten damit einen Beitrag zur Unterstützung der um ihre Freiheit kämpfenden Völker. Wir haben uns vorgenommen, dieses Schicht

gemeinsam mit Wertelägern des Betriebes durchzuführen, damit die Solidaritätsfahrt ein wirklicher Erfolg für alle wird. Natürlich warten wir mit einem entsprechenden Kulturprogramm während des Brigadeneinsatzes auf, was mit der Leitung unserer Seminargruppe und der FDJ-Leitung des Betriebes abgestimmt wurde.

Unter anderem sehen wir als gemeinsame Veranstaltungen vor: eine Brigadefestveranstaltung mit der FDJ-Lektüre des Betriebes, einen Vollerholungsvergleichskampf, einen Kegelaß mit ein Skatturnier. Ein kultureller Höhepunkt ist der Bericht unserer drei Ausbilderpraktikanten über ihr Studium in der Sowjetunion. So werden wir unsere Anliegen, die Jugendlichkeit des Betriebes in die Probezeit und Aufgaben der FDJ-Studentenbrigaden mit einzubringen.

Witke/Holland, FDJ-Gruppe 74/53



Karsla Kimm und Marion Koch haben alle Hände voll zu tun, um alle Wünsche der kleinen Leserkolonnen zu erfüllen.

Studentensommer 75

Mit dem pädagogischen Praktikum unserer Lehrentwickler der Matrikel 74 begann der Studentensommer 1975. Wir besuchten Studenten der Sektion 'Physik' Elektronische Bauelemente, die im Zentralen Blocklager 'Palmir - Tagliati' in Eisenstadt als Gruppen- und Arbeitsgemeinschaftsleiter helfen, erlebnisreiche und erholsame Ferien für 600 Pioniere aus unserem Bezirk zu gestalten.



Viel Spaß gibt es für die Pioniere beim Bastelflechten mit Ute Weigel.



Karl Klotzsch versteht es, interessant über unsere heimische Pflanzenwelt zu erzählen.

FDJ-Studentenbrigaden - wichtige Form der sozialistischen Erziehung

Die FDJ-Studentenbrigaden, deren zehnjähriges Jubiläum wir in diesem Jahr begehen, sind auch für die FDJ-Studenten der Grundorganisation Chemie und Werkstofftechnik schon seit einigen Jahren als wichtige Form sozialistischer Erziehung zum festen Bestandteil unserer politischen Arbeit und des Studiums geworden.

In Vorbereitung des Studentensommers 1975 begann die FDJ-GOL schon im Dezember 1974 mit der Diskussion zu Zielen und Aufgaben des Brigadeneinsatzes, um viele unserer Freunde für eine Teilnahme an den FDJ-Studentenbrigaden zu gewinnen. An den Gesprächen beteiligten sich auch Mitglieder der Bereichsparteileitung, Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter.

Hierbei ist besonders der Einsatz des Parteigruppenorganisators der Studenten, der Genossen Jürgen Lauthner (73/33), hervorzuheben, der im vergangenen Jahr als Brigadeführer einer unserer FDJ-Studentenbrigaden eingesetzt war.

Im Gespräch mit unseren FDJ-Studenten der Matrikel 73 und 74 zeigte es sich, daß besonders in der Matrikel 74 der größte Teil der FDJ-Studenten sofort bereit war, am Studentensommer teilzunehmen. Aber es gab auch eine Reihe von Zögern. Die Bedeutung des Studentensommers noch nicht erkennen.

Einige dieser Freunde berieten sich auf Urlaubspätko und einen Einsatz im erlernten Beruf.

Nicht, daß wir etwas gegen Urlaub und Arbeit im erlernten Beruf haben, doch das Besondere des Brigadeneinsatzes, der gemeinsame Kampf um hohe ökonomische Leistungen zur weiteren allseitigen Stärkung unserer Republik im Kollektiv der eigenen FDJ-Gruppe, das gemeinsame Erleben der Arbeitserfolge und der freien Zeit an den Abenden, wirkt weiter im gesamten Studium und ist durch nichts zu ersetzen. Der Brigadeneinsatz bestigt die Bewusstseins zur Arbeitseinstellung und bringt neue Einsichten über den eigenen Platz im Produktionsprozeß und im gesellschaftlichen Leben überhaupt. Als Resultat systematischer politischer Vorbereitungsarbeit konnten wir als erste FDJ-Grundorganisation unserer Hochschule die Teilnehmergewinnung für den Studentensommer 1975 abschließen mit dem Ergebnis, daß wir das von der FDJ-Kreisleitung gesteckte Ziel weit überschritten.

In unserer FDJ-GO haben wir zwei Brigaden, fünf FDJ-Studenten, denen wir je einen konkret abgestimmten Verbandsauftrag übergeben, konnten wir auf Grund guter gesellschaftlicher und fachlicher Leistungen in die Auslandsbrigaden und vier Studenten in das internationale Sommerlager unserer FDJ-Kreisorganisation 'Jule-

gration Konkret 75' delegieren. Erwähnt sei hier der Verbandsauftrag der Genossen Hans-Jürgen Schulze (73/45), der an der Studentenbrigade 'Nowosibirsk 75' teilnimmt und dort als Funktionär unserer FDJ-GOL u.a. über die Zusammenarbeit unserer FDJ-Studenten mit jungen Arbeitern des VEB Barion in russischer Sprache berichtet und unsere Erfahrungen mit den Komsomolzen des NITZ diskutieren wird. Außerdem erhielt er den Auftrag, die Erfahrungen des Komsomol auf dem Gebiet der sozialistischen Gemeinschaftsbeziehungen zusammenzufassen und in unserer FDJ-Grundorganisation zusammenzufassen.

Zu einem Höhepunkt in der Vorbereitungsperiode des Studentensommers 1975 gestaltete sich der Tag der FDJ-Studentenbrigaden, den wir im Rahmen der FDJ-Studententage am 8. April 1975 unter Einbeziehung der Brigadeführer der Matrikel 73 durchführen. Die Veranstaltungen waren durch eine besonders schüpfelnde Atmosphäre gekennzeichnet. In ihnen stimmte unsere Stabsleitung nochmals die politisch-ideologische Bedeutung der FDJ-Studentenbrigaden.

In den anschließenden Brigadeveranstaltungen sind die Entwürfe der Brigadeprogramme diskutiert worden. Unsere Brigaden sehen als tägliche Planerfüllung auf der Basis exakter ökonomischer Vorgaben als eine Hauptaufgabe ihrer Arbeit an.

Des weiteren wurden die Brigaden einen Tag der Hochschulleistungen durchgeführt. Mit einem Solidaritätsabbotnik beteiligen wir uns am zentralen Tag der Solidarität und fertigen Exponate für den Basar der Solidarität an. Außerdem sind politische, kulturelle und sportliche Veranstaltungen, wie z. B. die Durchführung eines Tages des Sports und des Wehrspas, geplant.

Auch durch die Gestaltung von Wandzeitungen werden die Brigaden an die Öffentlichkeit treten. An vielen Veranstaltungen ist die Teilnahme von Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern vorgesehen.

Unsere FDJ-GOL ist der Meinung, daß es uns in diesem Jahr gelungen ist, die FDJ-Studentenbrigaden auf der Basis der Erfahrungen des vergangenen Studentensommers sorgfältig vorzubereiten, und somit die Grundlagen für gute Ergebnisse im Studentensommer 1975 geschaffen sind. Wir wollen uns an diese Stelle bei allen Vertretern der Partei- und staatlichen Leitung bedanken, die die FDJ-GOL bei der Vorbereitung der diesjährigen Studentenbrigaden unterstützt haben. Im besonderen wollen wir uns bei Kollegen Baldeweg bedanken, der der FDJ-GOL besonders tatkräftig geholfen hat.

H.-J. Lebrisch, Sekretär der FDJ-GO CWT W. Sommer, Stabsleiter

Für die Jugend - mit der Jugend - Für die Jugend - mit der Jugend - Für die Jugend - mit der Jugend - Für die Jugend - mit der Jugend